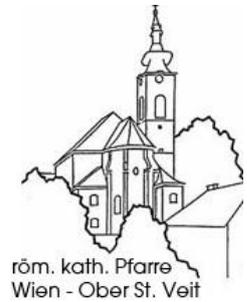


Gründonnerstag 01. April 2021



+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Es war vor dem Paschafest Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Predigtgedanken Pfarrer Dr. Andreas Kaiser

Liebe Schwestern und Brüder,

Jesus goss Wasser in eine Schüssel – so beginnt die von Johannes überlieferte Erzählung der Fußwaschung. Mit dem Thema des häufigen Waschens der Hände, wurden wir in den letzten Monaten stark konfrontiert.

Es war üblich zur Zeit Jesu, wie auch heute noch in vielen Gegenden der Welt, dass die Füße gewaschen wurden, bevor man sich zum gemeinsamen Mahl begeben hatte.

Aber mitten im Mahl eine Waschung vorzunehmen ist doch etwas außergewöhnlich gewesen.

In dieser von Johannes so ausführlich beschriebenen Szene zeigt sich nochmals verdichtet die Sendung, welche Gott in Christus in diese Welt gebracht hat. Die Szene erzählt nochmals komprimiert den Weg der Rettung des Menschen.

Dieser Weg zeigt sich in den drei Momenten: Jesus steht auf – legt sein Gewand ab – begann die Füße zu waschen

Jesus steht auf. Fast bin ich versucht zu sagen, er steht vom Thron auf. Er bewegt sich auf die Apostel zu. Das ist die Grundbewegung, die Gott in Jesus vollzieht: aufstehen und auf den Menschen zugehen. Diese Bewegung hat schon bei der Menschwerdung Gottes begonnen, die Bewegung Gottes auf den Menschen zu. Die Motivation für diese Bewegung ist die Liebe zu jedem Menschen, die Gott drängt. Wie ein Vater und eine Mutter auf ihre Kinder zugehen, wenn sie helfen wollen, wenn sie Heilung und Nähe schenken wollen, so geht Gott auf den Menschen zu in dem er selbst Mensch wird.

Jesus legt sein Gewand ab und umgürtet sich mit einem Leinentuch. Er hat nicht nur seinen Umhang abgelegt sondern sein ganzes Gewand. In wenigen Stunden werden wir hören, wie die Soldaten dieses Gewand zerteilen und um das Untergewand das Los werfen, welcher von den Soldaten es erhalten sollte, als Zusatzlohn. Auch am Kreuz wird Jesus ohne Gewand da sein.

Ohne Gewand, nur mit dem Leinentuch bedeckt ist er nun auch im Abendmahlsaal. Es ist ein Zeichen für die völlige Auslieferung, denn nicht einmal der Schutz des Gewandes bleibt. Wenn sich Jesus beim letzten Abendmahl so ausliefert, zeigt er den Jüngern, dass er sich ganz ihnen schenkt. Gott gibt sich ganz. Er hält nichts zurück, sondern schenkt jedem einzelnen Menschen seine ganze Liebe. „Alles was mein ist, ist auch dein“ – so sagt der barmherzige Vater zu dem älterem Sohn im Gleichnis, das Lukas erzählt. Sich ganz verschenken, das vollbringt Gott in Jesus. Hingebende und sich ganz verschenkende Liebe begegnet den Menschen. Und sie begegnet den Aposteln nun im Abendmahlsaal, verdichtet und konkret.

Jesus beginnt die Füße zu waschen. Er beugt sich hinunter, er ist am Boden. Auch in wenigen Stunden, wenn er unter dem Kreuz hinfällt ist er am Boden. Ganz nach unten führt dieser Weg Gottes, drängt der Weg der Liebe. Wenn sich in unserem Leben etwas Erschreckendes und sehr Trauriges ereignet, dann haben wir meist das Gefühl, dass es den Grund, den Boden unter den

Füßen wegzieht. Wir finden keinen Halt mehr und meinen zu fallen in eine scheinbar unendliche Tiefe hinein. Wenn sich Jesus ganz hinunterbeugt, wenn sich Gott in Christus ganz hinabbeugt, beginnt er uns von unten her aufzufangen. „Du umgibst mich von allen Seiten und hältst deine Hand über mich“ – so hat es der Beter vom Psalm 139 versucht auszudrücken. Jesus beginnt uns dort aufzufangen, wo sich die Hoffnungslosigkeit breit macht. Er will uns heilen und tragen, will der tragende Grund sein. Er will sich ganz mit uns verbinden, so wie er mit seinem Leinentuch die Füße der Jünger trocknet. Wir dürfen es zulassen und nicht davor erschrecken, vor dieser großen Liebe, die sich in dieser Bewegung Gottes zeigt. Petrus schreckte zurück, als er bemerkt hat, was sich da vor ihm ereignet. „Lass es zu“ – so ermutigt Jesus auch uns. Lass es zu, dass ich an dir handle, dass ich beginne dein Herz und deine Seele zu heilen, dass ich dich mehr und mehr in meine Liebe eintauche und dich verwandle.

Johannes setzt diese Szene an die Stelle, an der die übrigen Evangelisten den Bericht über das letzte Abendmahl, den Einsetzungsbericht hineinkomponieren. In der Feier der Eucharistie begegnet uns auch diese verwandelnde Dynamik Gottes. Er steht auf, beugt sich zu uns, begegnet uns in dem eucharistischen Brot, um Nahrung zu werden und uns von innen heraus zu heilen und zu verwandeln.

Jesus goss Wasser in eine Schüssel – diese Bewegung, die er im Apostelkreis vor 2000 Jahren getan hat, die hat nicht aufgehört. Zu jeder Zeit steht Jesus auf, beugt sich herein in die Welt, zu jedem einzelnen Menschen, um Liebe, Heilung und Hoffnung zu geben. Er beugt sich herein in die Nöte und Ohnmächte der Welt, um jeden Menschen in seiner tiefsten Not auffangen zu wollen und wieder zum Leben bringen zu können.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben – so endet die Erzählung. Das Beispiel der Dynamik Gottes dürfen wir aufnehmen, und uns ebenfalls hinunterbeugen, von unserm vermeintlich hohen Thron, zu den Menschen und zu unserem Nächsten. Gerade in dieser Zeit, wo viele auch unter den Herausforderungen der Zeit leiden, brauchen sie diese Zuwendung. Dort wo wir in diese Dynamik Gottes mit einsteigen, wo diese Bewegung vollzogen wird, dort scheint auch die Hoffnung durch, die Hoffnung auf Heilung und Leben in Gott. Also haben wir Wasser in die Schüssel gegossen um zu zeigen, wir sind von Jesus verwandelt durch Taufe und Eucharistie und wollen als verwandelte Menschen die Hoffnung und Liebe Gottes in diese Welt tragen.

Amen

Gebet Gründonnerstag 2021

Jesus,
Du willst mir die Füße waschen?
Hast Du mich eingeladen
Anteil zu haben an Dir?
Herr, Du erniedrigst Dich,
wirst wie ein Sklave
und da willst Du mich beteiligen?
Dein Leib, den Du mir reichst,
das Blut aus Deinem Kelch,
will ich davon trinken
und mich verzehren lassen
von anderen, von vielen?
Anteil an Dir bedeutet mir
mich zu verbinden mit Dir
zu Deinem Dienst in Deinem Werk...
Wo bleibe ich, wo meine Freiheit?
Mein Kind, ich raube Dir nichts,
was Du Mir nicht geben willst.
Es ist Deine Wahl:



Mir angehören um Mensch zu sein
wie es Dir die Fülle eröffnet
das Leben mit Mir allein
für die Vielen, die Mich suchen,
die Mich verachten,
die Mich verfolgen.
Für alle gehe ich immer noch
den Weg nach Golgotha,
Bin Ich immer noch gekreuzigt
denn die Geburtswehen
der Schöpfung schmerzen noch.
Alle will Ich retten,
um Meinen Durst zu stillen
nach allen Menschen.
Auch nach dir sehne Ich Mich!
Mein Jünger zu sein ist Mühe
doch getragen von Mir
von der Gemeinschaft mit Mir
voll Freude und Liebe.
Blick mit Mir hinein in die Welt
und hilf Mir zu vollenden
was der Auftrag Gottes ist
auch für dich!
Ich habe dich gewaschen
und du hast Anteil an Mir;
gib Mir Anteil an dir!

F.D. 4/2021